

werden die Generalen ... werden die Generalen Kofenelle oder deren Mann mit 80 Pf., ...

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Abteilung und Haupt-Verwaltungsstelle: Halle, Gr. SteinstraÙe 17; Redaktionsstelle: Markt 24.

Saale-Beitung.

Zehnthundertziger Jahrgang.

Mr. 528.

Halle a. S., Sonnabend, den 9. November.

1912.

Die Kämpfe um die Tschataldischa-Linie.

Schneller als angenommen wurde, sind die Bulgaren zum Angriff auf die Tschataldischa-Linie, die letzte Verteidigungsstellung der Türken vor Konstantinopel, geschritten.

Ueber die Verfolgung der geschlagenen Türken

nach der Schlacht bei Çeleburgas fliehen jetzt die ersten ausföhrlichen und zuverlässigen Nachrichten vor. Aus ihnen geht hervor, daß es zu schweren, verzweifelten Kämpfen der Türken mit den scharf nachrückenden Bulgaren gekommen ist.

Nach der dreitägigen Schlacht von Çeleburgas-Bunar Hiljar-Wia und nach zweitägigen Kämpfen, die nach eintägiger Pause infolge neuer türklischer Vorstöße unter bulgarischer Gegenoffensive auf dem westlichen Flügel der Wia neu entbrannten, rückte die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtfrente bildende dritte Armee mit starken Kolonnen von Saraj und Sultanabegisch auf Stranbaza vor.

schüßlich und Tschiftit-Habsiomer auf Desjums und über zwei andere Orte auf die Positionen westlich Sjanli und Tschifti, eine andere Kolonne wurde auf Doros angelegt

Ein heraufziehendes Gewitter?

Serbiens Unnachgiebigkeit.

Zwischen Österreich-Ungarn und Italien herrscht volle Einigkeit über den Plan der Errichtung eines Fürstentums Albanien.

Im Lager der Tripleentente ist man noch nicht ganz so einig wie in dem des Dreibundes hinsichtlich der Zukunft der Albanen und der Befriedigung der serbischen Ansprüche.

Der serbische Ministerpräsident Pajtschits führt die gleiche Selbstbemühung und herausfordernde Sprache wie in der Unnerionsfrage sein Vorgänger Dr. Milowanowitsch.

Paris, 8. Nov. In den Kreisen der hiesigen Balkan-Vertretungen äußert man sich mit wachsendem Unwillen über Österreichs Haltung gegen Serbien.

Die Serben scheinen ernstlich darauf zu rechnen, daß Rußland ihre Ansprüche gegebenenfalls mit den Waffen unterstützen würde.

London, 8. Nov. Von Tag zu Tag verkärtert sich der Eindruck, daß England bei der österreichisch-serbischen Auseinandersetzung Serbiens Anspruch auf albanesisches Gebietsteile einschließlic eines Safens an der Adria als berechtigt ansieht.

„Rettet Religion und Vaterland!“ Konstantinopel, 8. Nov. Der Gedanke, daß bis zum letzten Bruststoße gekämpft werden muß, ergreift immer weitere Volksteile.

Die Blätter fordern alle, die Waffen tragen oder andere Dienste leisten können, auf, in die Armee einzutreten.

Die sozialistischen Proteste gegen den Krieg.

Paris, 8. Nov. Die Sozialistengruppe der französischen Kammer willigte ein, der Aufforderung des internationalen sozialistischen Bureaus zu entsprechen und am 17. d. M. in Paris eine große internationale Kundgebung gegen den Krieg zu veranstalten.

Neue Kaiser und Könige.

Wien, 8. Nov. Ein Belarnder Blatt behauptet, daß König Ferdinand und die verwündeten Herrscher neue Titel annehmen werden.

Deutsches Reich.

Berlin und Rom.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze des Blattes:

Der königlich italienische Minister des Aeußern Marschese di San Giuliano, der heute nachmittags nach vier tägigem Aufenthalt in Berlin abgereist ist, hinterläßt hier die allerbesten Eindrücke.

„Der diesmalige Besuch des italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Marschese di San Giuliano, der ja kein Unbekannter in Berlin ist, dessen persönliche und freundschaftliche Beziehungen zu den maßgebenden Berliner Persönlichkeiten allen Ausdrücken den Charakter höchstschätzbarer geselliger Offenheit gaben, hat zu einer völligen Klärung über das gemeinschaftliche Verhalten Italiens und Deutschlands namentlich angehts der gegenwärtigen Lage im Orient geführt.“

Seine Majestät der König von Italien hat in einem herzlichen Telegramm an Seine Majestät den Kaiser für die dem Marschese di San Giuliano in Berlin bereitete Aufnahme gedankt.

Petroleum-Monopol.

Die Art, wie die Regierung ihren Plan eines Reichs-Petroleum-Monopols vorzeitig in die Öffentlichkeit gebracht hat, ist der Behandlung des Projekts wenig günstig gewesen.

„Rettet Religion und Vaterland!“ Konstantinopel, 8. Nov. Der Gedanke, daß bis zum letzten Bruststoße gekämpft werden muß, ergreift immer weitere Volksteile.

Das letztere ist nun, Jo betont die „Frankf. Ztg.“, nicht richtig; die Diskontogesellschaft bearbeitet in ihre An...









